

Der Volksmusikförderer Kurt Becher

Schon in frühen Jahren hat sich Kurt Becher, der 1914 in München geboren wurde, der katholischen Jugendbewegung zugewandt, die in den dreißiger Jahren versuchte, die Not bedrängter Menschen zu lindern. Aus dieser Geisteshaltung heraus engagierte sich Kurt Becher nach dem Zweiten Weltkrieg im Bayerischen Jugendring. Er gehörte der Wanderlehrgruppe des Jugendrings unter Leitung von Fritz Herrgott an, die von Ort zu Ort zog und den jungen Leuten Lieder lernte.

Kurt Becher liegt am Herzen, die Menschen zu überzeugen, daß die Volksmusikpflege uns alle angeht und nicht nur Sache von vortragenden Gesangs-, Musizier- und Tanzgruppen ist. Es geht ihm um die Betätigung des Volkes in der Volksmusik. Schon in den fünfziger Jahren war es nicht leicht, Jugendliche davon zu überzeugen, daß Volkslied und Volksmusik nichts Alttertümelndes, sondern etwas Gegenwärtiges ist, daß Lied und Musik einen Platz im Leben haben muß, um zu überleben.

Kurt Becher glaubt an die Macht des Gesangs für den Menschen und daß die Grundelemente der Volksmusik auch heute tief im Menschen verwurzelt sind. Dem Kiem Pauli hat er 1959 die Ziele der Wanderlehrgruppe so erklärt: „1. daß d'Leut singa, 2. daß was Gscheid's singa, 3. daß



Kurt Becher im Jahr 1985.

Foto: Bach

singt singa“.

Als Geschäftsführer beim „Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., München“ hat sich Kurt Becher auf vielen Volksmusikwochen und Wochenendtreffen bayernweit um die jungen und älteren Sänger, Musikanten und Tanzleute angenommen. Er prägte den Begriff „Bayerischer Dreiklang“ für die Volksmusik in Altbayern, Franken und Schwaben. In Scharling kam es in der Kiem-Pauli-Jugendherberge seit 1966 jährlich zur Begegnung alter und junger oberbayerischer Musikanten. Kurt Becher hat den oberbayerischen Tanzmeister Georg von Kaufmann gefördert und auch 1966 die Samm-

lung „Chiemgauer Tänze“ herausgegeben. In der Veröffentlichungsreihe des Landesvereins hat Kurt Becher Hefte mit überlieferten Volksliedern und Instrumentalmusik herausgegeben. Aber auch „neu entstandene“ Lieder und Stücke finden sich in dieser Reihe, zum Beispiel 1966 die Lieder der Fischbacher Sängerinnen und die Stücke der Schönauer Musikanten. In Seminaren zur Volksmusikforschung und -pflege in Bayern gab er seit 1978 die Gelegenheit zur Diskussion verschiedener Standpunkte, zu Treffen von Forschung und Pflege und zum Kennenlernen der musikalischen Tradition. Ernst Schusser